RGW-COMECON-Hochhaus in Moskau = Le Building du COMECON à Moscou

Autor(en): **Awgustinowitsch, Natalija**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 7: **Bauten der internationalen Institutionen = Bâtiments des Intitutions internationales : Hommage à Louis I. Kahn (1901-1974)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RGW-COMECON-Hochhaus in Moskau

Zu den bedeutendsten öffentlichen Bauten der sechziger Jahre gehört in Moskau der Komplex des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, dessen Errichtung zu Beginn des Jahres 1969, am Vorabend des Zwanzig-Jahr-Jubiläums des RGW oder COMECON, abgeschlossen wurde. Dort fanden die Hauptprinzipien der modernen sowjetischen Architektur besonders voll ihren Ausdruck.

Die Autoren des Projekts – die führenden Baumeister Moskaus, wie der Architekt Michail Possochin (Leiter), die Architekten Aschot Mndojanz, Wladimir Swirksi und die Ingenieure Juli Razkewitsch und Samuil Schkolnikow – wurden vor eine komplizierte und interessante Aufgabe gestellt, ein architektonisches Ensemble zu schaffen, dessen gesellschaftlich-politische wie auch städtebauliche Bedeutung einmalig wäre. Gegründet 1949 erlangte der RGW eine grosse politische und ökonomische Bedeutung und brauchte ein spezielles Gebäude, wo alle seine Einrichtungen bequem untergebracht werden konnten.

Die Errichtung des RGW-Gebäudes fiel zeitlich mit einer Intensivierung der Arbeiten bei der Rekonstruktion der Hauptstadt zusammen. Eine wichtige Etappe war hier die Schaffung der neuen Kalinin-Allee, deren logische Krönung der neue architektonische Komplex des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe sein sollte.

Ein Hochhaus mit 30 Stöcken

Das RGW-Hochhaus liegt am Ufer einer Windung der Moskwa. Die Autoren des Projekts erreichten damit einen herrlichen Effekt des vielseitigen Anblicks von den Uferstrassen und Brücken. Die Architekten haben einen Orientierungspunkt geschaffen, der die Einfahrt in den Stadtkern Moskaus kennzeichnet.

Das architektonische Ensemble besteht aus drei Hauptkomponenten: dem Hochhaus, dem Stylobat und dem Hotel.

Die Dominante der Anlage, um die sich rund die übrigen Teile des Komplexes gruppieren, ist das 31geschossige Hochhaus. Das Gesamtvolumen dieses Verwaltungsgebäudes beträgt 274000 m³, während das Gesamtvolumen des ganzen Komplexes 339000 m³ ausmacht.

Das für 2000 Angestellte bestimmte Gebäude hat zwei gebogene Flügel (41 m lang und 12 m breit), die in Richtung des Flusses weisen und durch ein Kernstück aus verglasten Lifthallen miteinander verbunden sind.

Eine Arbeitsfläche von über 20000 m² steht den RGW-Vertretungen, dem Sekretariat und dem RGW-Institut für Standardisierung zur Verfügung. Die Form dieses Gebäudes hat ihr klares Funktionalsystem. In der Planung jedes Stockwerks heben sich Lifthallen ab, von denen nach links und nach rechts Korridore mit Arbeitszimmern beiderseits führen.

Die grosse Spannweite der «Flügel» und die durchgehende Verglasung sorgten für eine organische Verbindung des Innenraums mit der Aussenwelt. Die Perspektive, die sich auf den Fluss und die Stadt eröffnet, verleiht der Innenausstattung des Hauses eine emotionelle Färbung.

Flexibilität und Verbindungswege

Eine Besonderheit des Projektes ist die Möglichkeit, die Stockwerke des Hauses mit Hilfe von verstellbaren Holztrennwänden und Hängedecken zu transformieren. Sie können in Abständen von 1,5 m – je nach Bestimmung des Raumes – befestigt werden. Stockwerke, die zum Beispiel für Vertretungen der RGW-Länder bestimmt sind, haben keine Korridore und sind projektiert als ein System zusammenhängender Arbeits-, Konferenz- und Empfangszimmer.

Der zweigeschossige Stylobat asymmetrischer Form verbindet alle Teile des Komplexes und bildet die Stirnseite des Haupteingangs. Im Stylobat sind die wichtigsten Räume gruppiert, deren Saalstruktur ähnlich ist. Er besteht aus der Hauptvorhalle, einem zylindrischen Sitzungssaal und einer verglasten Galerie, die alle Teile des Komplexes, einschliesslich des Restaurants mit zwei Bars und einer Kantine, verbindet. Im Sockelgeschoss des Stylobats befinden sich Garagen, eine Druckerei sowie andere Hilfsräume.

Der bedeutendste Teil des Komplexes ist der Konferenzsaal für 1000 Plätze, dessen Universalcharakter möglich macht, ihn als einen Film- und Konzertsaal zu benutzen. Der Saal hat die Form eines Amphitheaters mit einem nicht sehr tiefen Balkon und mit Logen.

Der Sitzungssaal des RGW-Exekutivkomitees nimmt den linken Teil des Stylobats ein. Wie die meisten Räume des Komplexes lässt er sich mit Hilfe verstellbarer Holztrennwände transformieren. Im Hintergrund – im Verhältnis zur Stirnseite des Komplexes – befindet sich das einfache und sachliche Rechteck des Hotels, welches sich an den Stylobat anschliesst und durch die Galerie mit anderen Räumen verbunden ist. Das im architektonischen RGW-Ensemble unentbehrliche moderne Hotel ist für 550 Gäste bestimmt.

Neuartige Methoden der Lumineszenzbeleuchtung, die Mannigfaltigkeit und natürliche Schönheit von Stein, grosse verglaste Flächen bei Verwendung von schnellgekühltem Farbglas, Kunststoffen, verschiedenen Edelholzsorten und Leder sorgen für eine Innenausstattung, die einen ausgeprägten individuellen Charakter trägt.

Architektonisch versinnbildlicht das Gebäude die grosse Staatengemeinschaft. An der Errichtung des Komplexes nahmen alle RGW-Länder teil. *Natalija Awgustinowitsch* ■

Le Building du COMECON à Moscou

L'ensemble du Conseil d'entraide économique (COMECON) dont la construction a été achevée au début de 1969, pour le 20e anniversaire de la fondation du COMECON, représente l'un des plus imposants édifices sociaux des années 60 à Moscou. Les principes dominants de l'architecture soviétique moderne s y rencontrent. Pour les auteurs du projet, les urbanistes les plus en renom de Moscou, c'est-à-dire l'architecte Mikhail Possokhine (directeur), assisté des architectes Achot Mndoyantszet, Vladimir Svitski, des ingénieurs Youly Ratskevitch et Samuel Chkolnikow, il s'agissait d'édifier un grand ensemble architectural unique en son genre aussi bien pour son retentissement socio-politique que sur le plan de l'urbanisme. Le Conseil d'entraide économique constitué en 1949 ayant acquis une grande portée politique et économique, il fallait prévoir un immeuble où toutes les institutions s'installeraient à l'aise.

L'édification de l'immeuble du COMECON a coïncidé avec les travaux de reconstruction de la capitale. L'élément essentiel résidait dans l'aménagement de l'avenue Kalinine qui débouchait sur l'ensemble du Conseil d'entraide économique.

Le grand immeuble du COMECON se dresse à un coude de la Moskova. Les auteurs du projet ont ainsi ménagé de tous côtés la vue sur les quais et les ponts. Les architectes ont érigé en quelque sorte un point de repère désignant, tel un phare en mer, l'accès au centre de Moscou.

L'ensemble architectural se compose de trois éléments: le building proprement dit, le soubassement et l'hôtel.

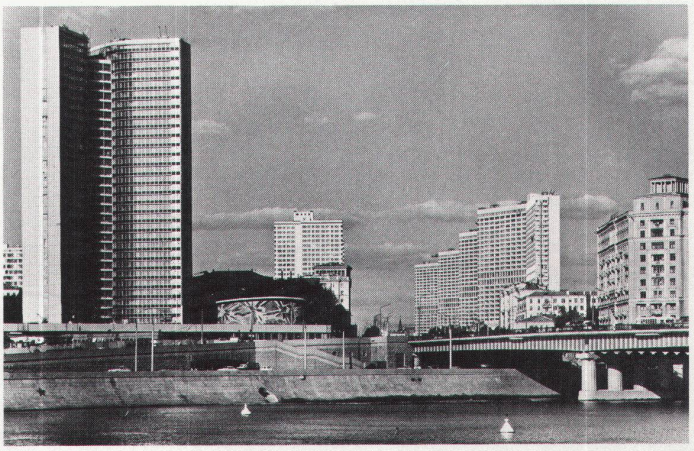
L'ensemble comporte en son centre l'immeuble administratif de 30 étages qui totalise 274000 m³, alors que le cubage total de l'ensemble s'élève à 339000 m³, autour duquel sont aménagés les autres éléments du complexe.

L'immeuble, qui comporte deux ailes excurvées en direction du fleuve (41 m de long et 12 m de large) réunies en leur centre par le hall des ascenseurs entièrement vitré, accueille 2000 collaborateurs. La surface de travail supérieure à 20000 m² abrite les représentations du COMECON, le secrétariat et l'institut de normalisation. La forme de ce corps de bâtiment est fonctionnelle. A chaque étage les halls des ascenseurs desservent les corridors bordés des deux côtés par les locaux de travail. L'espace intérieur et extérieur s'allie harmonieusement, grâce au vitrage intégral des structures. La vue qui s'ouvre sur le fleuve et la ville crée le climat particulier propre à cet immeuble.

Le projet permet de transformer et de modifier la planification des étages du corps de bâtiment haut et ceci au moyen de parois de bois démontables et assemblables et de plafonds suspendus fixables à des intervalles de 1,5 m selon la configuration du local. Ainsi les étages desservant les représentations des pays du COMECON ne possèdent pas de corridor et se présentent comme un ensemble de cabinets, de salles de conférences et de réceptions, de plates-formes de verdure pourvues de piscines et d'escaliers communiquant entre eux. Tous les éléments de l'ensemble sont reliés par soubassement d'un volume asymétrique formant la grande façade où se trouve l'entrée principale. Ce soubassement se compose du grand vestibule, d'une salle de conférences de forme cylindrique donnant sur un jardin qui permet d'accéder à tous les éléments de l'ensemble, au restaurant avec ses deux bars et à une cantine. Des garages, une imprimerie et d'autres dépendances sont aménagés dans le soubassement.

La salle de conférences de 1000 places peut être transformée en salle de cinéma et de concert. La salle est aménagée en amphithéâtre flanqué de balcons et de loges. La salle de conférences de l'exécutif du COMECON est disposée dans la partie gauche du soubassement. A l'instar de la plupart des locaux de l'ensemble, elle peut être transformée au moyen de panneaux de bois mobiles. Le rectangle strict et dénué d'ornement de l'hôtel se dresse au second plan par rapport à la façade principale. Il conjoint le soubassement et est relié aux autres locaux par une galerie. L'hôtel indispensable peut accueillir jusqu'à 550 visiteurs.

L'éclairage luminescent, la diversité des pierres utilisées, les grandes surfaces vitrées où se combinent le verre de couleur trempé et les matériaux artificiels, la diversité des bois précieux et des cuirs de revêtement ont contribué à personnaliser les locaux.

Les architectes ont conçu un ensemble qui incarne la grande communauté de tous les pays du conseil d'entraide économique qui ont participé à l'édification de l'ensemble.

N.A. ■